

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **57 (1970)**

Heft 1: **Bauten für die Landwirtschaft**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

cantha, und dem bodenbedeckenden Pachysander. Drei gepflasterte und eingefaßte Zugangswege sind mit niedrigen Betonbalken (20×20 cm) gegen Fahrzeuge abgesperrt. Eine steilabfallende Einfahrt führt in die Tiefgarage unter dem Rasen. Auf dem leichtbewegten Gelände stehen eine Eiche, eine dicke Buche, ein wildwachsender alter Taxus, ein Tulpenbaum, Liriodendron, und als Schutz gegen die Nachbargrundstücke verschiedene Ziersträucher. Sorgfältig sind die Stellen, wo der Rasen nicht wächst oder leicht verletzt wird, teils mit Betonbändern, teils mit immergrünen Bodenbedeckern ausgefüllt. Die Parterrewohnungen erhielten absichtlich keine direkten Gartentüren vom Wohnraum aus, sondern leicht angehobene Balkons wie die oberen Wohnungen. Darunter sind Beete mit großen Kieseln angelegt. Auch hier liegt der Kinderspielplatz etwas abseits, nur durch ein paar Pfähle abgetrennt. — Dieses Beispiel finde ich großzügig und überzeugend gelöst; dabei ist es auch ökonomischer im Unterhalt. Ob der Garten wohl dadurch, daß er von allen Mietern begangen und als Miteigentum angesehen wird, das Gefühl der Wohngemeinschaft fördert?

Bücher

Robert Gutmann – Alexander Koch: Ladengestaltung 2

240 Seiten mit 325 Abbildungen und Plänen
Alexander Koch GmbH, Stuttgart 1967.
Fr. 101.45

Statistisch gesehen: 9 Seiten internationaler Laden-Abendbummel, anhand von Nachtaufnahmen aus verschiedenen Städten dargestellt. Es folgen 96 Seiten Spezialläden, 30 Seiten Reiseagenturen, 30 Seiten Geschäftshäuser, 32 Seiten Ausstellungsräume, 16 Seiten Ladenmöbel und am Schluß 20 Seiten Schaufenstergestaltung. Total rund 330 Abbildungen mit etwa 70 zeichnerischen Darstellungen. Ein in graphischer Hinsicht vollkommener Band über moderne Ladenbauten. Verfasser und Herausgeber haben wohl auf die Buchgestaltung mehr Gewicht gelegt als auf die rein informative Aufgabe eines solchen Werks. Wie das Gesicht der Publikation, sind auch die Photos nach mehrheitlich graphischen Gesichtspunkten ausgewählt. Pläne fehlen nicht selten; desgleichen wurde auf eine Legende zu den einzelnen Bildtafeln verzichtet. Eine kurze Einleitung im Telegrammstil erläutert das Objekt. Es wurde wohl angenommen, daß das Buch vorwiegend an Fachleute appelliert und von diesen ohne weiteres gelesen und verstanden werden kann. Wohl vermögen wir heute aus Photos viele Dinge abzulesen und zu deuten; doch selbst geübte Augen suchen nach einer Legende, nach einer etwas ausführlicheren Information.

Der Band zeigt deutliche Tendenzen des internationalen Designs. Ein Laden in Tokio oder in Zermatt unterscheidet sich kaum in seiner äußeren Form; man soll sich überall zu Hause fühlen. Individuelle Verkaufslöcher sind mehr Sache des Gestalters, wobei nicht selten «modern» mit «modernisch» verwechselt wird.

F. M.

Maisons de vacances en Europe

Bernhard Wolgensinger / Jacques Debaigts
Photos von Michel Nahmias
168 Seiten, 15 bunte Tafeln, 205 schwarzweiße Illustrationen und 72 Pläne.
Französischer, deutscher und englischer Text
Office du Livre, Fribourg. Fr. 64.—

Der mit ausgezeichneten Aufnahmen versehene Bildband zeigt 17 Ferienhäuser mit einer Wohnfläche von 100–200 m², 9 größere und luxuriösere, 4 ultraluxuriöse und nur 6 Bungalows unter 100 m². Die letzteren illustrierten beispielhaft, was wir uns in Zukunft als Zweithaus wünschen. Da ist in Holland ein Minipavillon mit Steildach. Ein länglicher Flachbau Dänemarks ist zu Recht mit der redaktionellen Bemerkung versehen: «Par son fonctionnalisme et sa simplicité, voici le bon exemple d'une réponse à un programme bien défini.» Bereits international bekannt und nachgeahmt ist das zeltförmige Spitzdach Norwegens; dagegen überrascht eine in Westdeutschland auf Pilotis stehende kleine «Villa Savoye». Mir gefallen besonders der gläserne Gartenpavillon mit Piscina aus der Schweiz und ein 90-m²-Bungalow mit muschelförmigem Grundriß aus Frankreich.

Selbstverständlich ist es ein Vergnügen, das «Ferienhaus» eines Bildhauers mit 500 m² überbauter Fläche, von Architekt Vittoriano Vigano erbaut, anzusehen. Selbstverständlich freut man sich, daß die weitläufige «résidence de week-end», von einer florentinischen Architektengemeinschaft erbaut, so großartig in die Pinienlandschaft integriert ist. Überhaupt ist die intakte gelassene umgebende Landschaft der Beispiele wohlthuend. Vielleicht ist der Titel «Ferienhäuser» etwas irreführend, da viele gezeigte Villen ebensogut elegante feste Landsitze sein könnten. J. H.

Klaus Neuenfeld: Handbuch des Architektenrechts

189 Blätter
1. Lieferung. Februar 1969
W. Kohlhammer, Stuttgart. Fr. 41.80

Unter dem hier kaum bekannten Begriff «Architektenrecht» sind jene Teile des Baurechts und Zivilrechts zu verstehen, mit denen der Architekt in seiner Berufstätigkeit in Berührung kommt. Es ist ein verdienstvolles Unterfangen, eine Bestandsaufnahme auf diesem schwer überblickbaren Gebiet vorzunehmen und sie in einer dem juristischen Laien verständlichen Sprache als Handbuch anzubieten.

Die erste Lieferung, erschienen im Februar 1969, ist an sich bereits eine in sich geschlossene und anwendbare Publikation. Sie soll jedoch 1970 noch mit einer zweiten Lieferung ergänzt werden.

Es liegt auf der Hand, daß ein solches Handbuch – zugeschnitten auf die deutschen Rechtsverhältnisse – in der Schweiz nur einen beschränkten Interessenkreis finden kann. Für schweizerische Architekten, die auch in der Bundesrepublik Deutschland tätig sind, ist es sicher von höchstem Wert; ebenso dürften schweizerische Baujuristen diese Sammlung von Gesetzen und Ordnungen mit vielen Erläuterungen, Kommentaren und Quellen zu schätzen wissen.

Heinz Joss

Wettbewerbe

Neu

Katholisches Pfarreizentrum St. Markus in Baar ZG

Projektwettbewerb, eröffnet von der katholischen Kirchengemeinde und der Einwohnergemeinde Baar unter den im Kanton Zug heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1968 niedergelassenen sowie fünf eingeladenen Architekten (Konfessionszugehörigkeit unabhängig). Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf bis sechs Projekten Fr. 22 000 und für eventuelle Ankäufe Fr. 4 000 zur Verfügung. Preisgericht: Dr. Rudolf Meier (Vorsitzender); Hanns A. Brüttsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Prof. Walter Custer, Arch. BSA/SIA, Zürich; Kantonsbaumeister A. Glutz, Zug; Pfarrer A. Studer. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 beim Bauamt der Einwohnergemeinde Baar, Leihgasse 11, 6340 Baar (Postcheckkonto 80–12 714), bezogen werden. Einlieferungstermin: Projekte: 30. April 1970; Modelle: 15. Mai 1970.

Saalbau, Hallenbad, Erweiterung des Freibades und der Kunsteisbahn in Kloten ZH

Ideenwettbewerb, eröffnet vom Gemeinderat von Kloten unter den in Kloten heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juli 1969 niedergelassenen sowie sechs eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von sechs bis sieben Entwürfen Fr. 40 000 und für allfällige Ankäufe Fr. 8 000 zur Verfügung. Preisgericht: Gemeindepräsident Hans Ruosch (Vorsitzender); Gemeinderat Walter Gisel; Benedikt Huber, Arch. BSA/SIA, Zürich; Dr. E. R. Knupfer, Arch. SIA, Zürich; Edi Lanners, Arch. SIA, Zürich; Gemeinderat Walter Neukom; Werner Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Rob. Bachmann, Architekt, Zürich; Willi Roth, Gesundheitsvorstand. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 beim Bauamt Kloten, Kirchgasse 7, bezogen werden. Einlieferungstermin: Entwürfe: 3. April 1970; Modelle: 17. April 1970.

Alterswohnheim mit Alterswohnungen im Hof in Mollis GL

Projektwettbewerb, eröffnet von der Ortsgemeinde Mollis und der Tagwengsgemeinde Mollis unter den im Kanton Glarus heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1968 niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen Fr. 20 000 und für eventuelle Ankäufe Fr. 3 000 zur Verfügung. Preisgericht: Theophil Luther, Präsident der Hof-Stiftung Dr. C. Schindler (Vorsitzender); Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Walter Hertig, Arch. BSA/SIA, Zürich; Hans von Meyenburg, Arch. BSA/SIA, Zürich; Alfred Weber, Präsident der Fürsorgegemeinde; Ersatzmänner: Walter Burger, Arch. SIA, Denk-

Laufende Wettbewerbe

<i>Veranstalter</i>	<i>Objekte</i>	<i>Teilnahmeberechtigt</i>	<i>Termin</i>	<i>Siehe werk Nr.</i>
Kanton Genf	Strafanstaltsbauten des Kantons Genf in Choulex	Die im Kanton Genf heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1968 niedergelassenen Architekten	16. Januar 1970	September 1969
Regierungsrat des Kantons Thurgau	Thurgauische Kantonsschule in Romanshorn	Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1969 niedergelassenen Fachleute	30. Januar 1970	November 1969
Regierungsrat des Kantons Luzern	Zentralschweizerisches Technikum Luzern in Horw LU	Die Absolventen von Architekturabteilungen der Eidg. Technischen Hochschulen und der Schweizerischen Höheren Technischen Lehranstalten, sowie alle im Schweizerischen Register eingetragenen Architekten, wenn sie in einem der Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Zug oder Wallis heimatberechtigt oder seit dem 1. Januar 1969 niedergelassen sind und ihren Beruf seit diesem Datum ausüben	verlängert bis 13. Februar 1970	September 1969
Gemeinderat der Stadt Olten	Erweiterung der Berufsschulen Olten	Die im Kanton Solothurn heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1969 niedergelassenen Fachleute	2. März 1970	November 1970
Baudirektion Biel	Erweiterung der Verkehrsbetriebe an der Bözingenstraße in Biel	Die im Amt Biel seit mindestens einem Jahr heimatberechtigten oder niedergelassenen Architekten und Ingenieure	13. März 1970	November 1969
Baudepartement des Kantons Basel-Stadt	Gestaltung des Areals des alten Schlachthofs und der angrenzenden Fläche in Basel	Die in den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau und Solothurn heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1968 niedergelassenen Architekten und Baufachleute schweizerischer Nationalität	16. März 1970	Oktober 1969
Evangelisch-reformierter Kirchgemeinderat Saanen	Kirchgemeindehaus mit Kongreßsaal und Telephongebäude in Gstaad	Die im Amtsbezirk Saanen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1969 im Berner Oberland (Amtsbezirke Saanen, Ober- und Niderrimmthal, Thun, Frutigen, Interlaken, Oberhasli) niedergelassenen Architekten	20. März 1970	November 1969
Gemeinderat von Kloten ZH	Saalbau, Hallenbad, Erweiterung des Freibades und der Kunsteisbahn in Kloten ZH	Die in Kloten Heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Juli 1969 niedergelassenen Architekten	3. April 1970	Januar 1970
Der Stadtrat von Zürich und die Stiftung Zürcher Kunsthaus	Erweiterung Kunsthaus Zürich	Die im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1967 niedergelassenen Architekten	19. Mai 1970	Januar 1970
Katholische Kirchgemeinde und Einwohnergemeinde Baar ZG	Katholisches Pfarreizentrum St. Markus in Baar ZG	Die im Kanton Zug heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1968 niedergelassenen Architekten	30. April 1970	Januar 1970
Ortsgemeinde Mollis und Tagwensgemeinde Mollis GL	Alterswohnheim mit Alterswohnungen im Hof in Mollis GL	Die im Kanton Glarus heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1968 niedergelassenen Architekten	15. Mai 1970	Januar 1970
Behördendelegation Regionalverkehr Zürich	Neu-Überbauung des Areals des Hauptbahnhofs Zürich und städtebauliche Gestaltung seiner Umgebung	Die seit 1. Januar 1968 in der Schweiz niedergelassenen in- und ausländischen Fachleute	1. Sept. 1970	Oktober 1969

malpflieger, Zürich; Alfred Kamm-Laager. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 bei der Gemeindekanzlei Mollis bezogen werden. Einlieferungstermin: Entwürfe: 15. Mai 1970; Modelle: 29. Mai 1970.

Erweiterung Kunsthaus Zürich

Eröffnet vom Stadtrat von Zürich und der Stiftung Zürcher Kunsthaus unter den im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1967 niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämiiierung von sechs bis sieben Entwürfen Fr. 40 000 und für Ankäufe Fr. 10 000 zur Verfügung. Preisgericht: Stadtrat E. Frech, Vorstand des Bauamtes II (Vorsitzender); Bruno Giacometti, Arch. BSA/SIA; Prof. Dr. ing. M. Lehbruck, Architekt, Stuttgart und Braunschweig; Kantonsbaumeister Hans Luder, Arch. BSA/SIA, Basel; Dr. F. Nehrwein, Präsident der Stiftung Zürcher Kunsthaus; Prof. Jacques Schader, Arch. BSA/SIA; Dr. A. Schaefer, Präsident der Zürcher Kunstgesellschaft; Stadtbaumeister Adolf Wasserfallen, Arch. BSA/SIA; Dr. René Wehrli, Direktor des Kunsthauses; Ersatzmänner: Dr. F. Baumann, Konservator des Kunsthauses; Lorenz Moser, Arch. BSA/SIA. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 100 beim Hochbauamt der Stadt Zürich, Uraniastraße 7, Büro 303, bezogen werden. Einlieferungstermin: Entwürfe: 19. Mai 1970; Modelle: 1. Juni 1970.

Wettbewerbe

Entschieden

Kirchliches Zentrum mit Pfarrhaus und Friedhofanlage in Kradolf TG

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 5000): Rolf Keller, Arch. SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 4600): Benedikt Huber, Arch. BSA/SIA, Zürich; 3. Preis (Fr. 2400): Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 2000): Urs P. Meyer, René Huber, Architekten, Frauenfeld und Schaffhausen. Ferner ein Ankauf zu Fr. 2000: E. Müller c/o Firma B. Haldemann & E. Müller, Architekten, Grenchen. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Max Huber, Präsident der Kirchenbaukommission, Schönenberg a. d. Th. (Vorsitzender); Edwin Bosshardt, Arch. BSA/SIA, Winterthur; Philipp Bridel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Pfarrer Walther Rüegg, Erlen; Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Mario Halter, Friedensrichter; Hans Voser, Arch. BSA/SIA, St. Gallen.

Alterswohnheim in Küsnacht ZH

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 7500): Karl Pfister, Arch. SIA, Küsnacht; 2. Preis (Fr. 6500): Bryan Thurston, Ar-

chitekt, Uetikon am See; 3. Preis (Fr. 5500): Josef Schütz, Arch. SIA, Küsnacht, Mitarbeiter: R. Schönthier; 4. Preis (Fr. 4000): Balz Koenig, Arch. SIA, Zürich; 5. Preis (Fr. 3500): Herbert Graf, Architekt, Männedorf; 6. Preis (Fr. 3000): Beate Schnitter, Arch. BSA/SIA, Zürich. Ferner ein Ankauf zu Fr. 2000: Albert Müller, Architekt, Zug, Mitarbeiter: Christoph Luchsinger; drei Ankäufe zu je Fr. 1000: Artur Stooss, Architekt, Zuzikon; Christian Zweifel, Architekt, Feldmeilen; Edi und Ruth Lanners, Architekten SIA, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: K. Wettstein, Präsident der Armenpflege (Vorsitzender); Salvator Civelli, Verwalter des Altersheims Chlösterli, Unterägeri; Werner Frey, Arch. BSA/SIA, Zürich; Walter Hertig, Arch. BSA/SIA, Zürich; E. Hönlmann; Gemeinderat Ernst Pfeiffer, Arch. SIA, Forch; Walter Schindler, Arch. SIA, Zürich; Ersatzmann: Peter Issler, Arch. BSA/SIA, Forch; Dr. P. Knöpfel.

Primarschulhaus Sonnenberg in Thalwil

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 7000): Hans Zangger, Arch. BSA, Zürich; 2. Preis (Fr. 5000): Georges C. Meier, Architekt, Zürich; 3. Preis (Fr. 4500): Rudolf Küenzi, Arch. BSA/SIA, Kilchberg, Mitarbeiter: Albert Braendle, Arch. SIA; 4. Preis (Fr. 4000): Peter Broggi, Architekt, Thalwil; 5. Preis (Fr. 3000): Bruno Gerosa, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: A. Howard; 6. Preis (Fr. 2500): Max Kasper, Arch. SIA, Zürich, Mitarbeiter: K.H. Gassmann, K. Schaufelberger, Architekten. Ferner ein Ankauf zu Fr. 2500: Werner Gantenbein, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: André Stein, Arch. SIA, Gret Andereg; ein Ankauf zu Fr. 1500: Egon Dachtler, Architekt, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: August Essig, Schulpräsident (Vorsitzender); Roland Gross, Architekt, Zürich; Ernst Kuster, Arch. SIA, Zürich; Gemeindepräsident Josef Schroffenegger; Jakob Zweifel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Gemeinderat Kurt Linsi; Hans Pfister, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Oberstufenschulhaus Moosmatt in Urdorf ZH

In diesem beschränkten Ideenwettbewerb unter acht eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 3200): Marc Funk + Hans Ulrich Fuhrmann, Architekten SIA, Zürich; 2. Rang (Fr. 2600): Georges C. Meier, Architekturbüro, Zürich; 3. Rang (Fr. 2400): Roland Gross, Architekt, Zürich, Mitarbeiter: M. Baumann; 4. Rang (Fr. 1800): Georges J. Frey, Architekt, Zürich. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 1500. Die Baukommission empfiehlt, die Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Hans Schärer, Präsident der Baukommission (Vorsitzender); Kantonsbaumeister Ruedi Lienhard, Arch. SIA, Weinigen; Hans

Rusterholz, Arch. BSA/SIA, Brugg; Ersatzmänner: Hans Müller, Architekt, in Firma Müller + Nietlispach, Zürich; Peter Vetsch, Präsident der Schulpflege.

Künstlerischer Wandschmuck in der Eingangshalle des neuen Spitals in Wil SG

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Rang (mit Antrag zur Ausführung): Leo Brunschweiler, Goßau; 2. Rang (Fr. 3500): Rudolf Gruber, Wil SG; 3. Rang (Fr. 1500): Alfred Kobel, St. Gallen; 3. Rang (Fr. 1500): Fredi Thalmann, Berg SG; 3. Rang (Fr. 1500): Johanna Nissen, St. Gallen; 4. Rang: Gottlieb Stalder, Goldach SG. Preisgericht: Stadtmann Dr. iur. Laurenz Fäh (Vorsitzender); Erziehungsrat Max Geiger; Otto Glaus, Arch. BSA/SIA, Zürich; Hans Jakob Meyer, Bildhauer, Feldmeilen; Max Truninger, Kunstmaler, Zürich; Paul Zehnder, Architekt, St. Gallen.

Pfarrzentrum in Zurzach AG

In diesem beschränkten Wettbewerb unter vier eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang: Robert Frei, Architekt, Teilhaber: Alban Zimmermann, Mitarbeiter: Robert Ziltener, Turgi; 2. Rang (Fr. 1000): Ettore Cerutti, Architekt, Rothenburg LU; 3. Rang (Fr. 900): Theophil Rimli, Architekt, Aarau; 4. Rang (Fr. 500): Anton Glanzmann, Architekt, Luzern. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt das Projekt im ersten Rang zur Weiterbearbeitung. Preisgericht: Kantonsbaumeister Rudolf Lienhard, Arch. SIA, Aarau; Martin Schölly, Arch. SIA; Eugen Zumsteg, Präsident der Kirchenpflege.

Künstlerische Ausschmückung der Kantonsschule Alpenquai in Luzern

Die Kunstkommission zur Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten traf folgenden Entscheid: a) *Wandbild im Oberstufentrakt*: 1. Preis (Fr. 1500): Bernhard Wyrsch-Bünter, Buochs; 2. Preis (Fr. 1000): Andreas Walser, Luzern; 3. Preis (Fr. 800): Franz Bucher, Zug; 4. Preis (Fr. 700): José de Nève, Stans; b) *Plastik im Lichthof des Unterstufentraktes*: 1. Preis (Fr. 2000): Werner Schwyter, Altendorf; zwei Ankäufe zu je Fr. 600: Edgar A. Schürmann, Luzern; André E. Bucher, Genf-Conches; zwei Ankäufe zu je Fr. 400: Peter Estermann, Luzern; Godi Müller, Basel; c) *Freiplastik*: 1. Preis (Fr. 3500): Kurt Brunner, Kriens; 2. Preis (Fr. 2500): Gottlieb Ulmi, Emmenbrücke; 3. Preis (Fr. 2000): Theo Kneubühler, Luzern, und Beat Odermatt, Stans; 4. Preis (Fr. 1500): J. Odermatt-Bürgi, Stans; zwei Ankäufe zu je Fr. 900: Charles Gerig, Luzern; Franz Fedier, Bern; ein Ankauf zu Fr. 700: J. Rickenbacher, Steinen. Kunstkommission: Guido Fischer, Konservator und Kunstmaler, Aarau (Vorsitzender); Hans Eggstein, Arch. SIA; Dr. Xaver von Moos; Albert Schilling, Bildhauer, Arlesheim; Kantonsbaumeister Beat von Segesser, Arch. SIA; Max Wandeler, Arch. SIA.